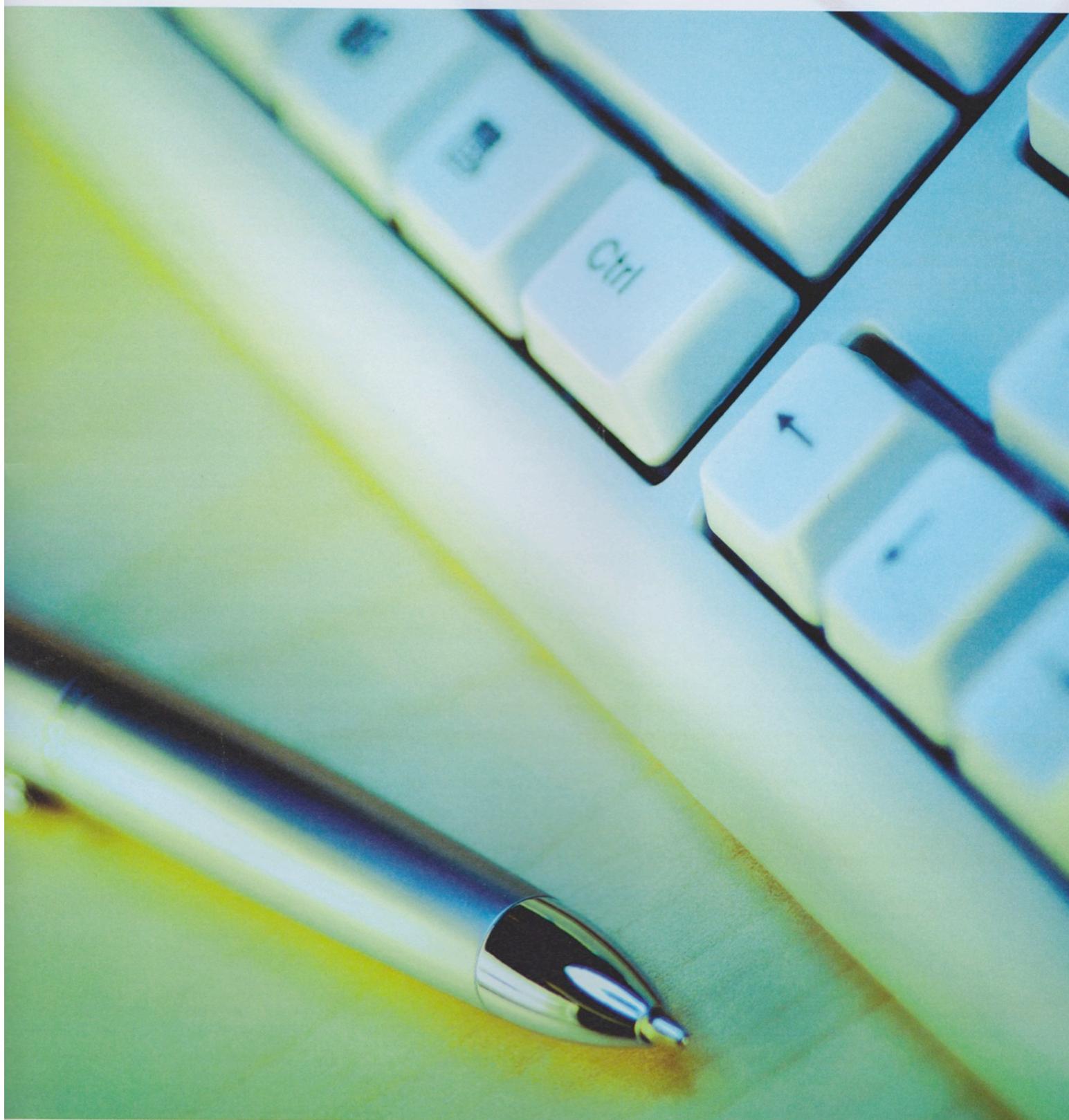


Theses 2013

Bachelor of Science FHO in Pflege
Master of Science FHO in Pflege



Ultraschalluntersuchungen durch nicht-ärztliches Personal in kenianischen District-Hospitälern



Juliane Mertin, BSc FHO Pflege
Katharina Wingerath, BSc FHO Pflege

Ausgangslage

Vor dem Hintergrund des tiefen Standards medizinischer Versorgung und einem niedrigen Human Development Index in Kenia hat die Stiftung für medizinischen Wissenstransfer (SmW) 2009 ein Ultraschallprojekt in der Südpfrovinz Mombasa eingeführt. Der vermutete medizinische Nutzen der Ultraschalldiagnostik durch nicht-ärztliches Personal sollte wissenschaftlich gestützt werden.

Fragestellungen und Ziel

Die Arbeit geht der Frage nach, welchen Einfluss die Durchführung der Ultraschalldiagnostik durch nicht-ärztliches Personal auf die Therapieempfehlungen der dortigen Bevölkerung hat. Es wird aufgezeigt, welche morphologischen und funktionellen Befunde durch nicht-ärztliches Personal mittels Ultraschall erhoben werden.

Methode

Die Datenerhebung erfolgte in Kenia auf der Grundlage eines Querschnittsdesigns. Es wurde aus einer Grundgesamtheit von 1'566 Ultraschallprotokollen eine Zufallsstichprobe von 310 Protokollen gezogen. Die erhobenen qualitativen Daten wurden ausgewertet und kategorisiert, um anschliessend eine quantitative Auswertung aller Daten mit SPSS durchzuführen.

Ergebnisse

Die Auswertung der unterschiedlichen Ultraschallprotokolle konnte einerseits spezifische Befunderhebungen, andererseits resultierende Folgebehandlungen aufzeigen. Diese beinhalteten medizinische und chirurgische Interventionen, aber auch Verlegungen in andere Kliniken sowie Kontrollultraschalluntersuchungen.

Diskussion

Die Daten des Protokolls «Obstetrics» zeigten, dass Parameter wie die Kindslage, die korrekte Bestimmung des Gestationsalters, die Mehrfachschwangerschaft und die fetale Lebensfähigkeit ermittelt wurden. Die Gegenüberstellung mit vergleichender Literatur hat ergeben, dass es sich dabei um bedeutsame Faktoren handelt. Sie haben eine hohe Relevanz für die Schwangerschaftsbeurteilung sowie für das Einleiten spezifischer geburtshilflicher Interventionen. Die diskutierten Punkte der Protokolle «Pelvic» und «Abdominal/Small Parts» zeigen, dass mittels Ultraschalluntersuchungen Diagnosen an Becken und Abdomen erhoben wurden und suggerieren, dass die anschliessend eingeleiteten Therapien die Gesundheitsversorgung der kenianischen Bevölkerung verbessern.

Schlussfolgerungen

Der gezeigte Mehrwert der Ultraschalleinführung in diesem Entwicklungsland mit geringen medizinischen Ressourcen indiziert die Empfehlung, das Projekt unter Anpassung der Methode im Sinne einer kontrollierten Interventionsstudie weiterzuführen.